



Pavillon-Kurier



Foto: Peter Kunze BSW Fotografgruppe

April

Huch ... Ja gibt's denn sowas?



*Ich hab Falten im GESICHT!
Leute - NEIN ! - das gibt's doch nicht.
Grad wars Antlitz glatt und klar,
plötzlich sind die Dinger da!!!!
Das ist schlichtweg fürchterlich,*

*Nein, so geht das wirklich nicht!
Diesen Feind muss ich bekämpfen,
dies' Schlamassel ganz rasch dämpfen!
Also wird jetzt ausprobiert
Leut', das habe ich jetzt studiert:
HYALURON als Ingredienz
hilft anscheinend ganz immens.
UREA und auch CALCIUM
Haut die Falten einfach um!
Bei: VITAMIN C und RETINOL
fühl'n sie sich schon gar nicht wohl!
Helfen soll auch HYDRO BOOST,
hab ich vorher nicht gewusst ...
Und versagen alle Mittel,
geht's zum Arzt im weißen Kittel!
Der haut mir dann das BOTOX rein,
Da knickt jede Runzel ein!!
Viel, viel später.... :
Alles hab ich ausprobiert,
hab mir alles reingeschmiert.*

*Bloß beim BOTOX war ich nicht,
fand ich zu riskant für mich.
Das Ergebnis war gleich "Null",
jetzt hab' ich die Nase voll!
Hilft kein Jammern auch kein Stöhnen,
ich muss mich halt daran gewöhnen!
Freundschaft jetzt mit mei'm Gesicht,
denn ein and'res krieg ich nicht!
Werde nie mehr schalten, walten
ich nenne sie jetzt MIMIKFALTEN!*

Ada Ondra-Otto, Aktive Senioren



Spruch des Monats:

Trag muntern Herzens deine Last! Wenn du an dir nicht Freude hast, die Welt wird dir nicht Freude machen.

Paul Heyse



Gerüstet für die Zukunft!?

Liebe Leser,

Bietigheim-Bissingen ist eine schöne Stadt. Dank der morgendlichen Runden der Mitarbeiter des Bauhofs und des Vereins „Saubere Stadt“ ist sie auch eine gepflegte Stadt. Das umfangreiche Arbeitsplatzangebot, die Angebote im sozialen-, kulturellen- und Freizeitbereich und vieles mehr fördern die Attraktivität unserer Stadt.

Als Dauerbrenner hat sich in den vergangenen Jahren die Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen erwiesen. Mit der deutlichen Steigerung von Kindergartenplätzen, mit dem Aus- und Neubau von Schulen wurden nicht nur gesetzliche Vorgaben erfüllt, sondern auch einer Veränderung der Gesellschaft Rechnung getragen. Gut ausgebildete Frauen möchten auch in der Elternzeit ihre Fähigkeiten einsetzen. Oftmals wird das Einkommen der Frauen benötigt, um den Lebensstandard zu finanzieren.

Und vielleicht, wenn der Lebensweg der Kinder sie in den Seniorenbereich führt, haben wir dann auch die notwendigen Seniorenbegegnungstätten in den einzelnen Stadtteilen.

Ihre Renate Wendt

Seniorensseminar 2022

Neuigkeiten und Geschichten aus der Stadt

mit der Pressesprecherin Anette Hochmuth



Groß war das Interesse der Seminarteilnehmer, Neues aus und über unserer Stadt zu erfahren.

Corona war, wie überall, ein ständiges Thema. Gut, dass Testmöglichkeiten geschaffen wurden, so dass sich jeder Gewissheit verschaffen kann, ob betroffen oder nicht.

Das Thema Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen stand auch in den vergangenen Jahren an vorderster Stelle. Denn oftmals ist die Entscheidung, einen Arbeitsplatz in Bietigheim-Bissingen anzunehmen, davon abhängig, ob Kindergärten, Kitas und Schulen vorhanden sind. Der ständig steigende Bedarf bedingt eine vorausschauende Planung für alle Stadtteile mit der folgenden konsequenten Verwirklichung. Fachkräftemangel zieht sich wie in anderen Städten auch wie ein roter Faden durch alle Planungen.

Hochwasserschutz ist wichtig. Neuartige Wechsellader lagern in Hallen in Bietigheim und Bissingen. Diese Container sind gefüllt mit allen Hochwasser-Gerätschaften und können bei Bedarf schnell ausrücken.

Die Entwicklung des Lothar-Späth-Carrés, des Bogenviertels, des Elbeareals, sowie des Wohngebiets Haslacher Weg war spannend.

Auch die Verpflichtung, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, nimmt die Stadt ernst. Insgesamt 54 Wohnungen konnten belegt werden, weitere sind geplant.

Die Stadt muss sich, wie alle Kommunen im Land, auch darauf einstellen, den Klimawandel zu bewältigen. Guter Hoffnung sind die Verantwortlichen auch bei den Veranstaltungsplanungen.

rw

Seniorensseminar 2022 - April

Aus organisatorischen Gründen fällt der Termin 07.04.2022 aus und wird im August nachgeholt. Alle angemeldeten Teilnehmer erhalten rechtzeitig Nachricht über den neuen Termin.

Ausfahrt nach Tübingen



Die Resonanz und der Wunsch nach Tübingen mitzufahren ist sehr groß.

Diejenigen, die meine Unterlagen noch nicht persönlich erhalten haben, finden sie im Pavillon-Kurier-April beiliegend. Sollte jemand keine erhalten haben, weder persönlich noch im Kurier, möchte sich bitte bei mir melden: 07142 913404 oder Email: wendt74321@gmail.com

Sobald ich übersehen kann, dass alle Gemeldeten auch mitfahren wollen, fällt die Entscheidung, ob in ein oder zwei Gruppen gefahren wird. Auf jeden Fall erhalten alle rechtzeitig Nachricht, wann und wo es losgeht.

Renate Wendt



Frühling im Enzpvavillon

Aus der vorweihnachtlichen Veranstaltung, die leider coronabedingt ausfallen musste, wurde nun der „Frühling im Enzpvavillon“. Einen fröhlichen Abend mit viel Unterhaltung hatte Renate Wendt versprochen und etwa 70 Besucher*innen sind der Einladung gefolgt und haben den Enzpvavillon – mit gehörigem Abstand – gefüllt.

Sie hat ein abwechslungsreiches Programm mit Melodien, Magie, Erzählungen, Gedichten und Jonglagen zusammengestellt. Nach dem musikalischen Auftakt mit der uns allen bekannten Menzel-Combo musste dann der Zauberer Thomas Erichsen das Publikum begrüßen, da Renate Wendt fehlte. Für einen Zauberer aber kein Problem, hinter den beiden schwarzen Paravents war sie nicht zu sehen, erst ein Zauberstab und ein Spruch machten sie dann sichtbar.

Bei seinen weiteren magischen Vorführungen hat er dann auch das Publikum mit einbezogen und jeder Akteur erhielt einen als Tier oder Blume gestalteten Luftballon.

Die Magd Ursel hat uns anschließend in die Vergangenheit verzaubert und aus dem Leben einer Dienstmagd geplaudert. Zuerst aber wurde die Bekleidung der Besucher in Augenschein genommen und bewundert, allerdings hielt sie männerhaftes Beinkleid für die Weiber nicht für angemessen, hier sollte es schon ein fußlanger Rock sein, wie Renate Wendt ihn trug. Die Berichte von ihrer Herrschaft, von den Waschtagen und vor allem von den Badetagen im Badehaus, den Waschzubern und dem Bader waren sehr spannend und unterhaltsam.

Genauso waren auch die Gedichte zum Frühling von

Waltraud Reinhart, die uns vom Frühlingserwachen im Garten in Gedichtform erzählte. Dann kam der Auftritt von Raphael Seyfang, der Bälle und Keulen mit musikalischer Unterstützung einfach

fliegen ließ. Er studiert Jonglage und hat seinen Auftritt zwischen zwei Prüfungen bei uns eingebaut. Wenn drei Bälle oder fünf Keulen durch die Luft tanzen, können die Augen noch folgen, bei sechs Bällen oder fünf Keulen ist dies kaum noch möglich. Ähnlich verhielt es sich, als er ein oder zwei Diabolos auf dem Seil tanzen ließ, einfach fantastisch. Bei einem Glas Sekt und leichten Melodien von der Menzel-Combo klang ein toller Abend aus.



- MOR PETRUS & PAULUS -

Mit dem Begriff „Kirche“ verbinden wir meistens ein Bauwerk, in dem christliche Gottesdienste gefeiert werden. Viele dieser Gotteshäuser prägen unsere Stadtbilder, beeindrucken uns durch altherwürdige oder moderne Baukunst und bergen wertvolle Kunstschatze.

Das ist auch bei uns in Bietigheim-Bissingen der Fall. Mit „Kirche“ ist aber ursprünglich nicht ein Bauwerk gemeint, sondern die Gemeinschaft der Christen, die sich vor bald 2.000 Jahren bildete. Aus den ersten Anfängen entstanden im Laufe der Zeit verschiedene Gruppen, die sich alle als Christen verstehen, sich aber mehr oder weniger stark voneinander unterscheiden.

In dieser und folgenden Ausgaben des Pavillon-Kuriers beschäftigen wir uns in loser Folge mit einigen unserer Bietigheim-Bissinger Kirchenbauten und -gemeinden. Dabei können und wollen wir nicht detailliert auf die jeweiligen Glaubensinhalte eingehen, das würde unsere Kompetenz weit überschreiten.

Wir beginnen unsere kleine Serie mit dem neuesten Kirchenbau in unserer Stadt: „Mor Petrus & Paulus“. Dieses Gotteshaus hat die Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien in Bietigheim-Bissingen e.V. errichtet („Mor“ bedeutet Heilig bzw. Sankt). Der eindrucksvolle weiße Bau mit dem schlanken Turm und dem elegant geschwungenen Kirchenschiff liegt in der Nähe des neuen Friedhofs am südlichen Rand von Bissingen. Er ist nicht zu übersehen, wenn man die Straße zwischen dem Porsche-Hochhaus und dem Grotztunnel befährt.

Die syrisch-orthodoxe Gemeinde in Bietigheim-Bissingen wurde in den 1970er Jahren gegründet. Die Gottesdienste fanden zunächst in der Bissinger katholischen Kirche „Zum guten Hirten“ statt. Hierfür ist die Gemeinde bis heute dankbar



tete der Baubeginn im März 2017. Am 28. September 2019 war es endlich soweit: Im Beisein „Seiner Heiligkeit Moran Mor Ignatius Aphrem II“ wurde der neue Kirchenbau mit Gemeindehaus feierlich eingeweiht. Seitdem ist er Zentrum und spiritueller Rückzugsort der Gemeinde, er dient dem Erhalt ihrer Werte und Traditionen. Die Finanzierung des Neubaus hat die Gemeinde, der ca. 400 Familien aus Bietigheim-Bissingen und Umgebung angehören, selbst gestemmt. Sie trägt auch die laufenden Kosten.

Unter „Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien“ konnte ich mir nicht viel vorstellen. Deshalb nahm ich Kontakt zum Ansprechpartner der hiesigen Gemeinde auf.

Herr Dari lud mich sofort zu einem Treffen ein. Gerne nahm ich das Angebot an. An einem Sonntagvormittag suchten Udo Förderer und ich die Kirche auf. Wir wurden sehr freundlich begrüßt und in die gut besuchte Kirche geleitet. Hier nahmen

Menschen jeden Alters, auch Familien mit Kindern, am Gottesdienst teil, der wie üblich in aramäischer Sprache abgehalten wurde. Die gesprochenen Worte konnten wir nicht verstehen, aber die Atmosphäre berührte uns, die spirituellen Handlungen und Aussagen konnten wir gut nachvollziehen – wir fühlten uns weniger fremd als zunächst erwartet.

Anschließend führten wir ein sehr informatives und offenes Gespräch mit zwei Vertretern der Gemeinde, den Herren Johann Dari und Mathias Kircho. Sie führten uns durch den Kirchenbau und gaben uns Einblicke in Geschichte und Gegenwart ihrer Glaubensgemeinschaft, der weltweit ca. 3 Millionen Gläubige angehören. In Deutschland existieren 60 Gemeinden mit insgesamt etwa 100.000 Mitgliedern. Die meisten stammen aus dem Tur Abdin (zu deutsch „Berg der Knechte Got-

und hält Kontakte zur katholischen Kirchengemeinde aufrecht. Lange sehnte man sich nach einem eigenen Gotteshaus. Die Planungen waren nicht einfach und wurden von einigen Rückschlägen begleitet. Nach dem Grundstückserwerb im Jahr 2014 star-



tes)“ im Südosten der heutigen Türkei. Nach Verfolgungen zwischen 1860 und 1918 wanderten viele Gläubige aus ihrer Heimat nach Amerika, Asien und andere Weltgegenden aus. Nach Deutschland kamen zunächst die meisten als „Gastarbeiter“ durch das deutsch/türkische Anwerbeabkommen in den 1960er Jahren. Nach Ausbruch der Kriege in Syrien und im Irak folgten dann nochmals viele Flüchtlinge von dort. Die syrisch-orthodoxen Einwanderer und ihre Nachkommen haben hier eine neue Heimat gefunden, die meisten sind hervorragend integriert. Sie sprechen als Muttersprache Aramäisch, als Zweit- und Fremdsprache beherrschen sie meist auch Türkisch, Arabisch, Kurdisch und Deutsch.

Sie wollen sich nicht ausgrenzen, sondern zeigen sich offen auch gegenüber Menschen anderer Glaubens und anderer Herkunft. Sie sind in vielen Berufen der modernen Arbeitswelt vertreten und schlagen zunehmend auch akademische Wege ein, so dass sie z.B. als Lehrer, Ärzte oder Ingenieure tätig sind.

Oberhaupt der weltweiten Kirche ist Ignatius Ephräm II. Karim mit Sitz in Damaskus, also in Syrien. Der Begriff „Syrisch“ in der Kirchenbezeichnung bezieht sich aber nicht auf den heutigen Staat Syrien. Um die Zeit von



Christi Geburt vor mehr als 2.000 Jahren umfasste Syrien ein erheblich größeres Gebiet als den heutigen Staat, er wurde vom Mittelmeer im Norden und der Arabischen Halbinsel im Süden begrenzt.

Ein besonders bedeutender Ort war die Stadt Antiochien, das heutige Antakya in der südlichen Türkei. Sie war eine der größten und wichtigsten Städte im östlichen Mittelmeerraum. Hier gründeten die Apostel Petrus und Paulus die ersten christlichen Gemeinden, von hier aus verbreitete sich das Christentum bis nach Europa. Die Volkssprache in diesem Gebiet war Aramäisch, das auch von Jesus gesprochen wurde. Die Sprache hat sich

im Laufe der Zeit zwar weiterentwickelt, wird aber in der alten Fassung noch heute in Teilen Syriens und im Südosten der Türkei gesprochen, auch die Gottesdienste werden in Alt-Aramäisch gefeiert.

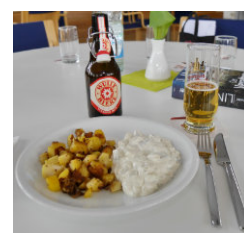
Die Bezeichnungen „Syrisch“ und „Antiochien“ beziehen sich auf den Ursprung des Christentums, und „orthodox“ bedeutet „rechtgläubig“. Die Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien verdeutlicht mit ihrem Namen also den Anspruch, an einem möglichst ursprünglichen, unverfälschten Christentum festzuhalten, was durch die Nutzung der aramäischen Sprache unterstrichen wird. Dieses traditionelle Bewusstsein schließt die Öffnung zur Moderne und zu Menschen mit anderer Herkunft und Ethnie nicht aus; jeder, der ihre Werte teilt, kann in die Kirche aufgenommen werden.

Auch die moderne Architektur der Bietigheim-Bissingener Kirche dokumentiert die Symbiose zwischen Tradition und Gegenwart. Der Bau mutet äußerlich und innerhalb neuzeitlich und einladend an. Gleichzeitig erinnern die lang gestreckten Fenster am Turm und Kirchenschiff an traditionelle Bauformen in der alten Heimat. Der Innenraum der Kirche ist hell und freundlich gestaltet. Bunte, helle Glasfenster mit aramäischen Schriftzügen zeigen biblische Texte. Der Schriftzug über dem Altarraum erinnert an das letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern nahm. Die weiße Taube darunter symbolisiert die Botschaft und den Wunsch nach Frieden, Freiheit und Reinheit. Hier kann sich jeder – unabhängig von Glaube und Religion – wohlfühlen.

Diese Kirche ist eine architektonische und kulturelle Bereicherung der ganzen Region. Ich wünsche der Gemeinde gerade in dieser schwierigen Zeit alles Gute, Zusammenhalt und Zuversicht. Und weiterhin ein gutes Miteinander mit allen Bürgern unserer Stadt.

Gerhard Kleine

Helferfest



Endlich war es soweit. Wir konnten das beliebte Helferfest am Aschermittwoch ohne großartige, neue Auflagen

durchführen.

Lange haben wir darauf gewartet, uns einmal in dieser Runde wieder sprechen zu können. Viele hatten sich lange nicht gesehen. Dementsprechend waren die Gespräche anregend und die Wiedersehensfreude sehr groß.

Bis ca. 11 Uhr waren alle eingeladenen Gäste eingetroffen und Renate Wendt hat uns recht herzlich begrüßt.

Vor allem hat sie natürlich Danke gesagt, dass es während der letzten zwei Jahre keine Unterbrechung des Pavillon Kuriers gab. Sowohl in der Redaktion, des Drucks und den vielen Austrägern, die es ermöglichten, dass wir durch jede Ausgabe verbunden waren.

Sie bedankte sich ebenso bei allen, die der Redaktion stets mitteilen, wenn in unserer Datenkartei etwas nicht stimmt. Sei es eine Hausnummer oder wenn jemand umgezogen ist und die neue Adresse uns nicht erreicht hat. Durch solche Mitteilungen sind wir immer aktuell.



Nach der Ansprache durften wir uns weiter unterhalten, und das Service Personal hat uns, wie gewohnt, mit eingelegtem Matjes, Bratkartoffeln und mit einer Flasche Bier verwöhnt. Es waren riesige Portionen und wer wollte, konnte diesmal noch eine zweite Portion erhaschen.

Wir waren alle sehr vergnügt, zufrieden und sind „dicke satt“ gegen Mittag auseinandergegangen.

ea

Osterbräuche

Ostern ist ein Fest für die Familie. An diesem Feiertag gibt es nicht nur Schokoladeneier, sondern eine Vielfalt an Osterbräuchen, die teilweise lange Traditionen haben.

Eierfärben ist ein Osterbrauch. Ob der Ursprung im christlichen Glauben liegt, ist nicht geklärt, da das Färben von Eierschalen schon älter ist als das Christentum. Die frühen Christen haben allerdings Eier als Symbol für die Auferstehung Jesu eingesetzt und diese ausschließlich rot gefärbt, um auf das Blut hinzuweisen, das durch den Tod vergossen wurde.

Die Eiersuche wurde erstmals im 17. Jahrhundert schriftlich erwähnt. Den Brauch des Eierbringens gab es allerdings schon früher, hier waren es zuvor vor allem Vögel, wie Storch oder Kuckuck, die den Kindern die Ostereier brachten, manchmal sogar ein Fuchs. Der Osterhase ist wohl das bekannteste Symbol für Ostern. Die erste schriftliche Erwähnung des Osterhasen, der Eier im Garten versteckt, stammt aus dem Jahr 1682 aus einer wissenschaftlichen Arbeit des Medizinprofessors Georg von Franckenaue. Er warnt eindringlich vor einem zu hohen Eierverzehr.

Doch woher kommt das Motiv des Hasen? Hier wären wir wieder bei den germanischen Gottheiten. Der Frühlingsgöttin Ostara war der Hase als heiliges Tier zugeordnet. Er galt durch seine starke Vermehrung als Fruchtbarkeitssymbol. Es zeigt sich deutlich die etymologische Verwandtschaft des Wortes "Ostern" mit der Göttin "Ostara". Ambrosius von Mailand (339-397) sah im Schneehasen, der seine Fellfarbe wechselt, ein Symbol für Auferstehung und Wandlung.

Populär wurde der Osterhase erst im 19. Jahrhundert durch Bilderbücher und die Spielzeug- sowie Schokoladenindustrie. Eine Variante zum Ursprung des Hasen handelt von dem missglückten Osterbrot. Traditionell wurde an Ostern ein Brot gebacken, welches die Form eines Lammes haben sollte. Eine Legende erzählt, dass sich ein Lamm im Ofen ver-



formte und wie ein Hase aussah. Somit soll sich der Osterhase etabliert haben. Das Osterlamm hat im christlichen Glauben eine lange Tradition und steht für Unschuld.

Heute begegnet uns das Osterlamm vor allem in Kuchenform. Zum Osterbrunch gehört auch heute noch ein Osterbrot, in welches oft bunte Eier eingebakken sind. Zu den bekanntesten Osterbräuchen gehört das Osterreiten. Durch diesen traditionell christlichen Ritt wird die Botschaft der Wiederauferstehung Christi zu verbreiten dargestellt. Reiter und Pferde werden hierbei gesegnet.

Bei dem Osterspaziergang handelt es sich um einen Brauch, der am Ostersonntag oder Ostermontag praktiziert wird. Viele Familien planen einen Ausflug in die Natur. Schon Goethe schrieb in seinem "Faust" von einem Osterspaziergang. Tatsächlich hat der Gang einen religiösen Hintergrund und wird Emmausgang genannt. Er erinnert an den Marsch in die Stadt Emmaus, bei dem zwei Jünger Jesu die Auferstehungsschilderung von Maria Magdalena nicht wahrhaben wollten. Bei einem selten vorkommenden Brauchtum werden bei einem Spaziergang gekochte Eier mitgenommen und für Osterspiele verwendet.

Auch das Osterwasser ist ein Symbol für Leben und Fruchtbarkeit, das von einem alten germanischen Brauch ins Christentum transferiert wurde, wie so vieles andere auch. Es wird als gesegnetes Taufwasser in der Os-

ternacht verwendet. Die Germanen glaubten an besondere Heilkräfte des Wassers. Daher gingen die Frauen des jungen Christentums am Ostermorgen an einen Bach, um zu baden oder Wasser zu holen, weil der Glaube an das heilige Wasser anhielt und Fruchtbarkeit und Schönheit erzielte.

Der Brauch des Osterfeuers hat sowohl christlichen als auch heidnischen Hintergrund. Nach christlichem Glauben steht das Feuer für die Auferstehung Jesu. Nach heidnischem Brauch wird durch Feuer der Winter vertrieben und die Asche des Feuers über die Felder gestreut. Das Osterfeuer auch ein Fruchtbarkeitsritual. In einigen Gegenden wird dazu ein geflochtenes Rad verwendet.

Die Osterkerze steht für das Leben und kommt sowohl in der römischen, jüdischen, griechischen als auch christlichen Tradition vor. Im Christentum steht die Kerze sinnbildlich für die Auferstehung. Sie wird am Osterfeuer in der Nacht des Karsamstags entzündet, meist nur noch in Kirchen.

Ein klein wenig sollten wir aber über die Grenzen schauen. Deshalb lugen wir nach Norden. Zu den beliebtesten Traditionen gehören in Finnland die Osterhexen. Vor allem Mädchen verkleiden sich und malen sich Sommersprossen aufs Gesicht. Die Hexen gehen dann von Tür zu Tür, bringen mit bunten Federn und Krepppapier geschmückte Weidenkätzchen als Segen ins Haus, um die bösen Geister zu verjagen, und erhalten dafür Leckereien.

In Schweden werden die Häuser für das Osterfest mit Birkenzweigen und bunten Federbüschen geschmückt.

In einigen Städten Irlands findet zu Ostern noch heute das symbolische Heringsbegräbnis statt. Mit den Heringsringen wird die Fastenzeit zu Grabe getragen. Auch bei traditionellen Tanzwettbewerben auf den Straßen feiern die Iren, dass die Zeit des Verzichts mit den Ostertagen vorbei ist.

fhr



Blatter

Bäckerei Konditorei Confiserie



Im Bäckereihandwerk haben sich die Zeiten dramatisch verändert. Anfang der sechziger Jahre gab es in Bietigheim-Bissingen noch 16 backende Betriebe. Heute sind davon noch 3 übriggeblieben. Dazu



gehört unter anderem die Bäckerei Eberhard Blatter jun. in der Stuttgarter Strasse 76.

In der 4. Generation wird diese Traditions-Bäckerei bereits geführt. Ge-gründet wurde die erste Backstube 1880 durch den Bäckermeister Albert Blatter in Meimsheim/Zabergäu, der sie an Eugen Blatter, die 2. Generation, übergab.

1955 übernahm Bäcker- und Konditormeister Eberhard Blatter sen. das Geschäft und verlegte die Bäckerei nach Gemmrigheim und 1961 nach Bietigheim. Dort ist sie bis heute und wird von Eberhard Blatter jun. seit 1992 geführt.

Um einen Betrieb wirtschaftlich zu betreiben reicht ein Ladengeschäft nicht aus. Man muß heute breit aufgestellt sein.

E. Blatter jun. beliefert täglich ca. 90 Stationen, wie Altenheime, Krankenhaus, Schulen und Firmen. Auf den Wochenmärkten im Buch und in der Stadt ist er ebenfalls mit einem Verkaufsstand vertreten, ein Lieferservice gehört zum Angebot.

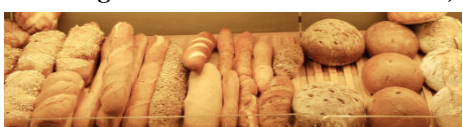
Gerade das Geschäft in Bissingen - oben am Bruchwald - ist für die Versorgung mit Backwaren für ältere Bewohner von großer Bedeutung.

Backen, Verkauf und Logistik in dieser Größenordnung bedarf auch eines entsprechenden Personalaufwands.

Ca. 49 Mitarbeiter und 7 Auszubildende beschäftigt der Betrieb!

Backen

Gegen 23:00 Uhr beginnt der Backprozess für die Brote mit dem Ansetzen des Teiges und Abfüllen in Wannen,



um den Teig ruhen zu lassen. Ab 01:00 Uhr beginnt dann die Fertigung der unterschiedlichen Brotsorten und das sind nicht wenige.

Vieles wird heute immer noch in Handarbeit hergestellt, obwohl Maschinen zum Einsatz kommen und zu einer wesentlichen Entlastung geführt haben.

Zusatzstoffe, wie bei den Produkten der Industriefertigung (Discounter,...) werden nicht eingesetzt. Am Morgen liegt immer ein frisches, wohlschmeckendes Brot auf dem Ladentisch, nichts anderes erwartet der Kunde vom Bäcker und nicht Aufgebackenes.

Im Anschluß werden dann das Kleingebäck und die süßen Stückle produziert.



Konditorei & Café

Die unterschiedlichen Räumlichkeiten in der Stuttgarter Strasse bieten am Nachmittag alle Möglichkeiten für einen feinen Kaffeegenuss kombiniert mit einer großen Auswahl an Kuchen und Torten. Und warum nicht einmal mit Freunden oder guten Bekannten ein ausgiebiges Frühstück genießen. Die Speisekarte ist vielseitig. Ein frisches Croissant oder Brötchen mit verschiedenen Beilagen wird zu einem gelungenen Start in den Tag!

Confiserie

Sie ist eine Leidenschaft von E. Blatter jun.. Anders kann man es nicht nennen, wenn man sieht, mit welchem Ideenreichtum und Kreativität er immer neue Produkte entwickelt und perfekt umsetzt!



Es sind nicht nur Pralinen, die er in einer Vielzahl von Geschmacksrichtungen herstellt sondern ganz individuelle Produkte. Sie sind themenbezogen oder der Jahreszeit angepasst, wie derzeit zu Ostern oder die Stadtwappenpralinen und die Corona-Impf-Berliner. Die verwendete Schokolade ist handgeschöpft aus der eigenen Herstellung.

Das Angebot ist ein ideales Ostergeschenk und etwas ganz besonderes, ein Besuch lohnt sich daher immer.

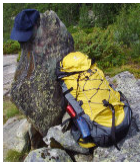


Zusammenfassend kann man sagen, dass wir in unserer Stadt noch Bäcker und Konditoren haben, die gegen die starke Konkurrenz der Discounter mit ihren Aufbackstationen kämpfen, die noch Wert auf Handarbeit legen, nur beste Rohstoffe einsetzen und keine Backmischungen verwenden.

Die hohe Qualität dieses Handwerks schmeckt man mit jedem Bissen! uf

**Wir gratulieren zum Geburtstag:
Margarete Schweizer, Walter Fuchs
Jeder Tag ist ein neuer Anfang**

Wandern im April am 28.04., 10:00 Uhr



Treffpunkt: Parkplatz Sporthalle Unterberg, direkt am Ortseingang auf der linken Seite. Wir wandern über den Hochwasserdamm entlang der Enz bis Unterriexingen, queren dort die Enz. Über eine Weinbergterrasse steigen wir hoch auf die Höhe und genießen die Aussicht über das Enztal. Unterwegs gibt es eine Vesperpause. Anschließend geht es zurück nach Unterberg zum Parkplatz.

Ausrüstung: Festes Schuhwerk, Regenzeug und gute Laune.
Streckenlänge: ca. 9 km uf

„Wöchentlich wiederkehrende Aktivitäten“

Montag	10:00	Nordic Walking im Forst „jeden!“
	10:30	DRK Fitgymnastik
Dienstag Spiele-Tag	14:00	Skat, Binokel, Bridge, RummyCup, uvm.
Donnerstag Spiele-Tag		
Freitag	14:00	Line-/Square Dance im Wechsel
	14:30	Boule

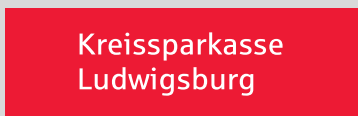
Nachruf

**Wir trauern um unsere Mitglieder
Suse Kinzinger
Friedhelm Kalmbach**

Sie bleiben uns immer in guter Erinnerung

**Aktuelle Änderungen finden Sie im Internet auf unserer Seite:
www.aktive-senioren.org**

Freitag	01.04	14:00	Club Pavillon Dancer
Sonntag	03.04	11:00	Tulpenfest der Aktiven Senioren
Montag	04.04	10:00	Wöchentlich wiederkehrende Aktivitäten
		14:00	KreAktiv-Werkstatt
		15:30	Gedächtnstraining Gruppe 3
Dienstag	05.04	08:55	Balance- und Krafttraining Gr. 1
		10:30	Balance- und Krafttraining Gr. 2
		14:00	Spielenachmittag
Mittwoch	06.04	10:30	Gedächtnstraining Gruppe 1
		15:00	Tanz im Enz pavillon
Donnerstag	07.04	08:55	Balance- und Krafttraining Gr. 3
		10:00	Werner's Zeichenstunde
		10:30	Balance- und Krafttraining Gr. 4
		14:00	Spielenachmittag
		19:00	BSW-Fotogruppe
Freitag	08.04	14:00	Club Pavillon Dancer
Montag	11.04	10:00	Wöchentlich wiederkehrende Aktivitäten
		14:00	Gedächtnstraining Gruppe 6
Dienstag	12.04	08:55	Balance- und Krafttraining Gr. 1
		10:30	Balance- und Krafttraining Gr. 2
		14:00	Spielenachmittag
Mittwoch	13.04	10:30	Gedächtnstraining Gruppe 1
		14:00	Gedächtnstraining Gruppe 5
		16:00	Moderne Medien Workshop
Donnerstag	14.04	08:55	Balance- und Krafttraining Gr. 3
		10:30	Balance- und Krafttraining Gr. 4
		14:00	Spielenachmittag
		14:00	Kreatives Malen
Montag	18.04	10:00	Nordic Walking im Forst (Ostermontag)
Dienstag	19.04	08:55	Balance- und Krafttraining Gr. 1
		10:30	Balance- und Krafttraining Gr. 2
		14:00	Spielenachmittag
Mittwoch	20.04	10:30	Gedächtnstraining Gruppe 1
		15:00	Tanz im Enz pavillon
Donnerstag	21.04	08:55	Balance- und Krafttraining Gr. 3
		10:00	Werner's Zeichenstunde
		10:30	Balance- und Krafttraining Gr. 4
		14:00	Spielenachmittag
		19:00	BSW-Fotogruppe
Freitag	22.04	14:00	Club Pavillon Dancer
Montag	25.04	10:00	Wöchentlich wiederkehrende Aktivitäten
		14:00	Gedächtnstraining Gruppe 6
Dienstag	26.04	08:55	Balance- und Krafttraining Gr. 1
		10:30	Balance- und Krafttraining Gr. 2
		14:00	Spielenachmittag
Mittwoch	27.04	10:30	Gedächtnstraining Gruppe 1
		14:00	Gedächtnstraining Gruppe 5
		16:00	Moderne Medien Workshop
Donnerstag	28.04	08:55	Balance- und Krafttraining Gr. 3
		10:00	Wandern mit den Aktiven Senioren
		10:30	Balance- und Krafttraining Gr. 4
		14:00	Spielenachmittag
		14:00	Kreatives Malen
Freitag	29.04	14:00	Club Pavillon Dancer



Impressum
Herausgeber: Aktive Senioren Bietigheim-Bissingen e.V.
Redaktion: R. Wendt (rw), U. Fürderer (uf), O. Wagner (ow),
Friederike Hoerst-Röhl (fhr), Peter Röhl (pr), E. Amrhein (ea)
74321 Bietigheim-Bissingen, Am Bürgergarten 1
Tel.: 07142 51155, E-Mail: info@aktive-senioren.org
Internet: www.aktive-senioren.org
Bankverbindung: KSK Ludwigsburg,
IBAN: DE 50 6045 0050 0007 0200 07, BIC: SOLADES 1L BG
Druck: DV Druck Bietigheim,
Druck- und Verlagsgesellschaft Bietigheim mbH
Kronenbergstraße 10, Telefon 07142 403-0, Fax 07142 403-125
E-Mail an die Redaktion: redaktion@aktive-senioren.org